

RASSEPORTRÄT

Bassets

Mit dem Namen „Basset“ verbinden die meisten Jäger den englischen Basset Hound, wie der niederläufige und kurzhaarige Laufhund mit den langen Behängen offiziell bezeichnet wird, und wissen oft nicht, dass es noch andere Bassets gibt. Sie stammen allesamt aus Frankreich und sind im Grunde die Urväter des Basset Hound. – 1. Teil: Basset Hound.

Dr. Gabriele Lehari

Basset-Rassen	
Basset Hound	Teil 2
Basset artésien normand	
Basset bleu de Gascogne	
Basse fauve de Bretagne	
Grand Basset griffon vendéen	
Petit Basset griffon vendéen	

Alle Bassets zählen zur FCI-Rassegruppe 6 (Laufhunde, Schweißhunde und verwandte Rassen) und dort wiederum zur Sektion „Kleine Laufhunde“. Das erklärt auch ihre Namensgebung, denn der Begriff „Basset“ wurde abgeleitet aus dem französischen Wort „bas“, was so viel wie „niedrig“ bedeutet. Somit gehören alle Bassets wie auch ihre großen Vet-

tern zu den Bracken oder Laufhunden, die eine enorme Vielfalt aufweisen und innerhalb aller Hunderassen die größte Gruppe bilden.

Ursprung der Bassets

Die Zuordnung von Hunderassen in die Gruppe der Bracken oder Laufhunde erfolgt nicht nach dem Körperbau, sondern nach einem speziellen Merkmal: Alle Hunde, die als Bracken oder Laufhunde bezeichnet werden, jagen auf Spur oder Fährte anhaltend laut. Diese Definition gilt seit Beginn des 19. Jahrhunderts, obwohl es diese Hunde schon lange vorher gab. Wo ihr eigentlicher Ursprung liegt, ist allerdings nicht eindeutig geklärt. Erste Abbildungen bra-

ckenartiger Hunde stammen aus dem alten Ägypten aus etwa 1500 v. Chr. Ob sie aber dort entstanden sind oder sich parallel in verschiedenen Gegenden entwickelt haben, ist nicht bekannt. Es dauerte jedoch nicht lange, bis sich die Bracken im ganzen Mittelmeerraum verbreiteten. Bei den Griechen und Römern war die Netzjagd sehr beliebt, wo die Hunde das Wild aufstöbern und laut jagend in die Netze treiben mussten. Durch den zunehmenden Handel mit anderen Ländern gelangten die Bracken schließlich auch nach Westeuropa.

Nach geografischer Verbreitung und körperlichen Merkmalen werden heute Bracken des Südens, des Westens, des Ostens und der Mitte unterschieden. Als Vorfahren der heutigen Bassets gelten die Bracken des Westens. Sie stammen von der Keltenbracke ab, die von den Galliern als „Segusier“ bezeichnet wurde und zu Beginn unserer Zeitrechnung existierte. Schon damals wurde der hervorragende Spürsinn dieser Hunde geschätzt, die sich durch erfolgreiche Arbeit auf der „kalten Fährte“ auszeichneten. Als weitere besondere Eigenart galten die Spur- und Hetzlaute der Segusier. Bis heute konnte diese Eigenschaft bei den Laufhunden und somit auch bei den Bassets erhalten werden.

Die Kelten – und später die Germanen – räumten ihren Jagdhunden eine ganz besondere Stellung ein. Sie durften an den Festgelagen der vornehmen Herrschaften teilnehmen – ein Privileg, das damals sogar vielen Menschen unterer Stände versagt blieb. Der Diebstahl eines solchen Hundes wurde außerdem hart bestraft.

Im Laufe der Jahrhunderte wurde das Jagdrecht schließlich zu einem Privileg der Adligen. Zucht und Ausbildung der Jagdhunde wurden im Mittelalter immer mehr spezialisiert. Der französische

Fotos Dr. Gabriele Lehari



Spricht man vom Basset, denkt man meist an den englischen Basset Hound – nur einer von insgesamt sechs Basset-Rassen

Adel setzte sich besonders erfolgreich für die Zucht edler Jagdhunde mit hoher Qualität ein. Im 16. und 17. Jahrhundert wurden in den französischen Klöstern Artois und Flandern Jagdhunde für den Königshof gezüchtet. So entstanden schließlich auch die niederläufigen Meutejagdhunde, die als Bassets bezeichnet wurden. Der Basset artésien normand hatte dann einen maßgeblichen Anteil an der Entstehung des englischen Basset Hound.

Hound = Jagdhund

Das offizielle Heimatland des Basset Hound („Hound“ ist das englische Wort für Jagdhund) ist Großbritannien, wo er auch heute noch recht häufig vorkommt und in Meuten gehalten wird, was seinem Wesen und seiner Veranlagung am meisten entspricht.

Die Entstehung des Basset Hound lässt sich bis in das Jahr 1866 zurückverfolgen, als der Engländer Lord Galway zwei Basset artésien normand zu sich holte. 1867 gingen aus dieser Verbindung fünf Nachkommen hervor, die den Grundstock für den englischen Basset Hound bildeten. Durch Einkreuzungen von Beagle und Bloodhound und weiteren französischen Importen entstand schließlich der Basset Hound in der Form, wie wir ihn heute kennen. Der Bekanntheitsgrad des Basset Hound stieg in Deutschland und Österreich allerdings erst in den 1960er Jahren; in den 1970er Jahren wurde diese Hunderrasse auf einmal populär, weil sie als Markenzeichen eines Unternehmens Verwendung fand. Daraufhin wurde der Basset Hound sehr schnell zum „Modehund“; unseriöse Züchter machten aus ihm eine Karikatur seiner selbst mit krummen Beinen, rinnenden Augen und Hängerücken – Merkmale, die keinesfalls im Standard festgelegt oder im Zuchtziel dieser Hunderasse enthalten sind. Und fast niemandem war be-

wusst, dass es sich beim Basset Hound um einen hervorragenden Jagdhund mit feiner Nase handelte. Glücklicherweise ließ dieser „Boom“ relativ schnell nach, aber es dauerte viele Jahre, bis die gravierenden Fehler in der Zucht dieser Rasse wieder ausgemerzt waren. Bis heute wird alles daran gesetzt, den Basset Hound wieder in seiner ursprünglichen Form zu züchten.

Charakteristika

Die laut Standard festgelegte Größe beträgt für Rüden und Hündinnen 33 bis 38 cm. Am häufigsten sind dreifarbig (Schwarz/Weiß/Braun) und zweifarbig (Lemon/Weiß) Hunde, aber auch jede andere Laufhundefarbe ist zulässig. Der Nasenspiegel ist in der Regel vollkommen schwarz, lediglich bei hellfarbigen Hunden darf er braun oder leberfarben sein. Die Augen sind dunkel, dürfen jedoch bei hellen Hunden auch mittelbraun sein. Der Basset Hound verfügt über einen ruhigen und ernsten Gesichtsausdruck.

Die jagdlichen Eigenschaften sind bemerkenswert: vorzügliche Nase, Zuverlässigkeit, nahezu grenzenlose Ausdauer und Geduld bei der Schweißarbeit; typisch ist die tiefe, kehlige Stimme; die sehr lockere, elastische Haut vermindert die Verletzungsgefahr im dornigen Unterholz.

Auch wenn er vielleicht aufgrund seiner äußeren Erscheinung einen anderen Eindruck macht, ist der Basset Hound ein durchaus bewegungsfreudiger Hund, der bei Wind und Wetter Auslauf braucht. Das kurze, glatte, aber sehr dichte und mit Unterwolle versehene Fell schützt ihn verlässlich vor Kälte. Typisch sind seine schweren Knochen, die geraden Beine und der kräftige Rücken – Voraussetzungen für einen fließenden Bewegungsablauf.

Optimal ist es, wenn der Basset Hound jagdlich eingesetzt wird

oder auf künstlichen Fährten seiner Passion nachkommen kann. Ob jagdlich geführt oder nicht: Wichtig ist, dass er ausreichend bewegt und mit Nasenarbeit gefordert wird. Eine gewisse Sturheit erfordert allerdings von seinem Führer viel Geduld und Ruhe bei der Erziehung. Dies sollte als Wesensmerkmal akzeptiert und mit Humor genommen werden. Als ursprünglicher Meutehund bleibt der Basset Hound auch nicht gern allein, am liebsten begleitet er seinen Führer. Aufgrund seines äußerst verträglichen und geselligen Wesens lebt er auch gern mit Artgenossen zusammen und lässt sich problemlos zusammen mit anderen Rassen halten. Die langen, genau unterhalb der Augenlinie angesetzten Behänge müssen regelmäßig kontrolliert und mit einem feuchten Tuch gereinigt werden, um Entzündungen vorzubeugen. Ansonsten sind die Hunde sehr robust. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei 12 bis 14 Jahren.

STECKBRIEF

- **Rasse:**
Basset Hound
- **FCI-Sektion:**
Kleine Laufhunde
- **Herkunftsland:**
Großbritannien
- **Erscheinungsbild:**
kurzhaariger, kurzläufiger und massiger Jagdhund; lange Behänge
- **Fellfarbe:**
am häufigsten sind dreifarbig (Schwarz/Weiß/Braun) und zweifarbig (Lemon/Weiß) Hunde, aber auch jede andere Laufhundefarbe ist zulässig
- **Körpergröße:**
Rüden und Hündinnen von 33 bis 38 cm
- **jagdliche Eigenschaften:**
vorzügliche Nase, Zuverlässigkeit, nahezu grenzenlose Ausdauer und Geduld bei der Schweißarbeit; typisch ist die tiefe, kehlige Stimme

